Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 3 (1913)

Heft: 27

Artikel: Kritiklose Kritik

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-719580

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Orchester instrumentiert und wird sie in der Original=In= strumentation als Ur-Aufführung in einem der größten Kinematographen=Theater selbst dirigieren. Diese neu= artige Erscheinung der dramatischen Musik wird wohl nicht lange vereinzelt bleiben.

Die internationale Kinematographen = Gesellschaft m. b. 5. in Berlin ift in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Eröffnung des Konkurses wurde von der Hinterlegung eines Kostenvorschusses von 6000 Mark abhängig gemacht.

Rorwegen.

- Kinematographenzensur in Norwegen. Aus Christiania meldet uns ein Privattelegramm: Die Storthing nahm am gestrigen Dienstag ein Gesetz über die Errichtung eines zentralen Zensurkomitees in Christiania für Kinematographenfilms an.

Runft im Film. Gin hervorragender norwegischer Schauspieler, Egil Gide, hat in einem Interview sich folgendermaßen über das Filmen geäußert: "Es ist Unsinn, daß das Filmen einen Schauspieler verdirbt. Ein tüchtiger Reiter kann auch ein tüchtiger Chauffeur werden. Das Wilmen ist eine neue Art Technif; diese und das Schauspiel müssen auseinandergehalten werden. Es kommt da= rauf an, nicht so viel zu zeigen, was man fühlt, denn da= durch wird das Geficht auf dem Film häßlich. Ein ameri= fanischer Filmschauspieler spielte die Rolle eines Geschäftsmannes, welcher einen Brief erhält, worin ihm mit= geteilt wird, daß ihm seine Frau untreu ift. Er machte feine Grimaffen oder Bewegungen — er legte nur den Brief mit einem eigentümlichen Lächeln in den Papier= forb — und öffnete dann die Post weiter. Aber in seinen Augen sah man, daß er in den Briefen las, ohne zu wissen, was darin stand, und daß er nur an den einen Brief dachte. Er spielte nur mit dem Ausdruck seiner Augen. Man fage ja nicht, dies wäre nicht Kunft! Das gute Filmen ist Kunst!"



Kritiflose Kritif.



Aus unferem Leferfreise geht uns folgende Aeußerung zu: Kritiflos möchte ich die Art nennen, wie heute über das Kinowesen im allgemeinen von jedem halbtrocke= nen Naseweis hergefallen wird. Das ist eben die ange= borene Schwäche des Menschen, eine Pflanze hartherzig auszureißen, von der man die Reize übersieht, ja nicht einmal prüft, ob aus ihr ein heilsam nützlich Kräutlein oder ein wilder Giftstrauch werde. Der Mensch ist im Urteil unberechenbar, weil er damit gar oft bereit ist, ehe ruhige Ueberlegung und objeftive Prüfung gesprochen. Zweifellos haften gewissen Spezies des Kinowesens un= verkennbare Mängel an, zurückzuführen teils aufs An= fangsstadium der Bewegung, teils aber auf eine nicht in allen Teilen zu billigende Profithascherei ohne Rücksicht auf den eigentlichen Inhalt, der dem Kinowesen unbestreit= bar innewohnt. Das hat die allgemeine "Abneigung" ge= schaffen, die, ich möchte sagen kritiklose Kritik. Ich gestehe offen, daß ich anfänglich ebenfalls zu den schroffen Verurteilern zählte, daß ich aber der Sache gegenwärtig weit sympathischer gegenüberstehe. Eine Bewegung, die sich trot mannigfacher Widerstände, trot behördlicher Gin= schränkungen und Verbote eines wachsenden Interesses unter dem Volf erfreut, ist nicht "grundlos". Und da möchte ich ganz besonders auf das eine Unverständliche hinweisen: Die Erfahrung lehrt, daß die "verbotene Frucht" beffer schmeckt, daß man durch Verbote für Verbotenes reizt. In dieser Erkenntnis konnten sich also die Kinounternehmer nichts weniger als beklagen, wüßten die Besitzer nicht, daß im Berbot eine nach allen Teilen abschätzige Beurteilung der ganzen Bewegung enthalten ist. Dagegen haben alle die ein Recht, sich zu wehren, die mit all ihrem Können willens sind, Remedur zu schaffen, wo Mängel noch zutage treten, die der dem Kinowesen zuzu= weisenden Aufgabe zuwiderlaufen, die guter Geschmack, die die Technif zu heben vermögen. Darum läge es nachgerade in der Pflicht der Behörden, daß sie, ehe sie sich zu rigorosen Einschreitungs-Maßregeln hinreißen lassen, etwas gründlicher Vorprüfung hielten, wo und wen der Schuh am meisten drückt. Man kann nicht für eine Ent= gleisung eine ganze Bewegung verantwortlich machen, nicht alles in den gleichen Tiegel werfen.

wenden Sie sich am besten an

Um Ihre Fabrikate

in

England einzuführen

wenden Sie sich am besten an

The Union Film Publishing Co. Ltd.

167-169, Wardour Street, London W.

welche die grössten Erfolge erzielt.

Schreiben Sie sefort an diese Adresse I.

welche die grössten Erfolge erzielt.

Schreiben Sie sofort an diese Adresse!

Neuheit.

Neuheit.



ist die vollkommenste, nahtlose

Aluminium-

PROJEKTIONSWAND

schafft plastische Bilder. Bedeutende Stromersparnis.

- Preis pro qm. Fr. 10. —

Zu beziehen durch:

Ernst Wernli, Rennweg 35, Zürich.

100000000000000000000